

Gadsdorf, den 19. September 2020

Sehr geehrte Gadsdorferinnen und Gadsdorfer,

es ist heute doch schon ein besonderer Moment, dass sich Einwohnerinnen und Einwohner auf dem Friedhof treffen und innehalten, ohne zu trauern, um von jemanden Abschied nehmen zu müssen.

Ein solches Zusammenkommen wird wohl auch eine Einmaligkeit bleiben.

Wir möchten heute in einem entsprechend würdigen Rahmen die von uns allen geschaffene halbanonyme Grabstätte ihrer Bestimmung übergeben. Möge sie ein würdevoller Ort der Trauer, der Besinnung, des Innehaltens, der Ruhe und des Erinnerns werden – sicherlich aber auch ein Ort, an dem man sich trifft und unterhält, wenn man den Friedhof aufsucht. Sie soll aber auch all denjenigen ein mögliches Tor öffnen, eine Alternative bieten, deren Angehörige nicht mehr in Gadsdorf und Umgebung wohnen und die sich somit nicht der Grabpflege widmen können. Und das trifft in unserer heutigen schnelllebigen Zeit auf nicht wenige zu.

Betritt man jetzt den Friedhof, so stellt er sich seinen Besuchern in einem völlig neuen Erscheinungsbild dar. Die gepflanzte Baumallee verbindet nunmehr in doch sehr gelungener Weise die beiden Teile des Friedhofs; in seiner Mitte die vormals wahrgenommene große, zentrale, leere und öde Fläche ist Geschichte.

Durch die gewählte Lage unserer halbanonymen Grabstätte auf dem Friedhofsgelände wirkt sie auf den Besucher keinesfalls allesbeherrschend; sie schreibt sich harmonisch ins Gesamterscheinungsbild ein. Und sie wurde nicht nur ihrem Zweck entsprechend irgendwie schnell errichtet. Man machte sich bei ihrer Anlage und Herstellung doch einige Gedanken zur Lage, zu ihrer Größe, aber auch zur Wahl der Baumaterialien. So sind eben ganz bewusst nicht gewöhnliche Betonkantensteine aus dem Baumarkt verwandt worden – sondern Granitborde, die von Dritten freundlicherweise kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Eine solche Grabanlage soll in sich ruhen und auf den Besucher auch entsprechend wirken. Ich denke, dass uns allen das gelungen ist. Eine Vielzahl von Meinungen und Vorschläge wurden diesbezüglich diskutiert, abgeändert und auch zum Teil verworfen – immer mit Bezug auf das von uns Machbare.

Im Jahr 2004 – also vor nunmehr zwischenzeitlich 16 Jahren - keimte erstmals der Gedanke auf, auf dem Gadsdorfer Friedhof eine halbanonyme Grabstätte zu errichten. Der Ortsbeirat Gadsdorf sowie der Heimatverein Gadsdorf e. V. stellten dazu am 20. September 2004 – also bis auf einen Tag vor 16 Tagen - einen gemeinsam unterschriebenen Antrag.

Die deutsche Bürokratie war hier besonders gründlich, bis man grünes Licht für ihre Errichtung gab.

Das fing von Missverständnissen an - wie z. B. einer in diesem Zusammenhang stehenden vermeintlichen flächenmäßigen Friedhofserweiterung – und wurde fortgeführt in zermürenden Schlachten ums Geld, das die Gemeinde hierfür nie so recht hatte.

Im vergangenen Jahr nahm sich dann der Ortsbeirat und der Heimatverein Gadsdorf e. V. der Sache an, da abzusehen war, dass ohne Eigeninitiative es zu keiner schnellen Lösung käme. Die Erlaubnis der Gemeinde Am Mellensee vom 08. Juni 2016 für die Errichtung eines solchen Grabfeldes wurde vordergründig auf Drängen des Ortsbeirates Gadsdorf erteilt – und zwar dann auch für alle anderen Ortsteile.

Man zögerte doch einen Moment, ob es angemessen erscheint, beim Thema der Gestaltung des Friedhofs auf die Bewohner unseres Ortes zuzugehen und um eine Spende zu bitten. Leider ist es an dem, dass die öffentlichen Kassen und insbesondere die der Gemeinde Am Mellensee hierfür kaum finanziellen Spielraum bieten. Vor diesem Hintergrund und dem Wunsch, den Friedhof in eine ansprechende und pietätvolle Stätte der Ruhe und Begegnung zu versetzen, entschied man sich letztendlich für diese Spendensammlung. Mit ihr sollten und wurden letztendlich auch die angedachten Baumpflanzungen sowie die halbanonyme Grabstätte finanziert.

Auf der Fahrt des Heimatvereins Gadsdorf e. V. vor gut einem Jahr am 10.09.2019 nach Waren an der Müritz erkundigte man sich vorsichtig, wie denn die Meinung der Gadsdorfer hierzu sei. Es gab nur einhellige Zustimmungen.

Die Spendensammlung endete mit einem Ergebnis, das so in der Form nicht zu erwarten war. Die von Frau Zernick und Frau Lehmann in Gadsdorf herumgereichte Sammelbüchse brachte 1.290,00 € zu Tage.

Bis auf ganz, ganz wenige Ausnahmen war man sofort bereit, für den Friedhof Geld zu geben. Darüber hinaus gab es Einzelspender, die dem Heimatverein Gadsdorf e. V. Gelder überwiesen bzw. persönlich bar überreichten. Diese Beträge summierten sich noch einmal auf 2.773,00 €.

In Summe konnten somit 4.063,00 € an Bargeld akquiriert werden.

Darüber hinaus wurden ebenfalls nicht unerhebliche Sachspenden im Wertumfang von weiteren 1.560,19 € erbracht – und zwar wurde von Einwohnern ein Baum gekauft und übergeben, die Abdichtung des Sockels des Abgangs zum Keller der Trauerhalle finanziert sowie die Muttererde geliefert, mit der die Friedhofsfläche eben gestaltet wurde.

In Summe standen damit 5.623,19 € in bar und Sachspenden zur Verfügung.

Der eingenommenen Bargeldsumme standen Ausgaben in Höhe von 3.634,90 € gegenüber – und zwar

1.880,00 € Kosten der Bäume (ohne den einen gespendeten Baum),
 430,00 € Erwerb der Kieselsteine,
 313,55 € Kosten von Füllmaterial und Rasenansaat,
 1.011,55 € Kosten der Sitzbank.

Damit verbleibt noch ein restlicher Bargeldbestand an Spendengeldern in Höhe von 428,10 €, über dessen Verwendung es noch zu befinden gilt. Voraussichtlich wird er noch mit für den Friedhofszaun verwandt werden, der ebenfalls zu erneuern ist.

Auch die Gemeinde Am Mellensee beteiligte sich an den Kosten. Sie finanzierte das Material der unterirdischen Bewässerungsanlage der Baumallee und der Pflanzung am Kopfende der halbanonymen Grabstätte.

Insbesondere hervorzuheben ist, dass neben den Geld- und Sachspenden nicht wenige Gadsdorfer unter Zurückstellung persönlicher und beruflicher Belange alle erforderlichen Arbeiten auf dem Friedhof ausführten, die für die Neugestaltung notwendig waren. Darüber hinaus brachten sie unentgeltlich die erforderliche Technik mit ein. Zu insgesamt 11 Arbeitseinsätzen traf man sich bisher hier vor Ort, um tätig zu werden.

Allen Helfern gebührt hierbei besondere Anerkennung, da dies keine Selbstverständlichkeit ist. Und hier darf auch – so denke ich – an diesem Ort der Stille durchaus auch ein Applaus als Dankeschön erfolgen.

Gestatten Sie mir als Ortsvorsteher an dieser Stelle - auch und besonders im Namen des Vorstandes des Heimatvereins Gadsdorf e. V. und des Ortsbeirates - Ihnen meinen tief empfundenen Dank auszusprechen, dass mit Ihrem Beitrag die finanzielle Basis geschaffen werden konnte, unsere Vorstellungen der Friedhofsgestaltung umzusetzen. Die Würde des Menschen ist unantastbar – so im Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland verankert. Dies sollte auch über den Tod eines Menschen hinaus gelten. Insofern ist es auch ein Anspruch von uns, seine letzte Ruhestätte entsprechend würdig zu gestalten.

Wir als Heimatverein Gadsdorf e. V. und als Ortsbeirat wurden dank Ihrer Unterstützung in die Lage versetzt, dabei entsprechend handeln zu können.

Der Ortsbeirat und der Heimatverein Gadsdorf e. V. laden sie jetzt noch zu einem kleinen Imbiss auf den Gemeindefriedhof ein – unter Wahrung der einzuhaltenden coronabedingten Abstandsregeln.

Vielen Dank für Ihr Erscheinen zur heutigen Veranstaltung.

gez.

U. Hürdler
Ortsvorsteher Gadsdorf